



AKTION LEBEN

D 58888

März - April **Rundbrief 2 / 2013**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Das „Selbstbestimmungsrecht“ ist zweifellos ein hohes Gut. Aber gibt es immer ein solches „Selbstbestimmungsrecht“? Wie steht es in den Fällen, in denen es um höhere Güter wie das Leben eines anderen oder auch das eigene Leben geht? Kann es ein „Selbstbestimmungsrecht“ der schwangeren Frau geben, ihr Kind durch Abtreibung zu töten?

Wir sagen ein klares NEIN! Die entscheidende Frage ist und bleibt: Ist das, was „weggemacht“ wird, ein Mensch? Und: Wenn es ein Mensch ist, ist dann nicht das menschliche Leben ein solch hohes Gut, das unbedingt und in jeder Phase geschützt und geachtet werden muss?

Die Fakten: Es ist unbestreitbar, dass mit der Zellverschmelzung von väterlicher Samen- und mütterlicher Eizelle ein individueller, einmaliger Mensch entstanden ist. Die befruchtete Eizelle ist, wie der bedeutende Embryologe Professor Erich Blechschmidt es formulierte, „die kleinste Erscheinungsform des Menschen“. Nur seine Erscheinungsform ändert sich. Es wird von außen nie mehr etwas hinzugefügt. Der winzige Mensch braucht nur Zeit und Nahrung und dies solange er lebt. Deshalb ist jeder andere angenommene Zeitpunkt, der für den Lebensbeginn behauptet wird, eine willkürliche Zäsur.

Immer wieder begegnen uns Menschen, die ihre Ansicht rechtfertigen wollen, wie z.B. das Paar, das versucht, mit der „Pille“ oder „Spirale“ zu verhüten, und sagt: „Für uns ist es ein Mensch erst ab Einnistung der befruchteten Eizelle in der Gebärmutter.“ Damit glaubt man die Sorge um eine frühe Abtreibung los zu sein.

Oder: Die Frau, die erst in der sechsten oder achten Schwangerschaftswoche überrascht ihre Schwangerschaft bemerkt und behauptet: „Für mich beginnt das menschliche Leben mit Vollendung des dritten Schwangerschaftsmonats, weil das Gesetz eine Abtreibung bis zu diesem Zeitpunkt ohne weiteres straffrei ermöglicht.“

Oder: Das Paar, das im vierten Schwangerschaftsmonat oder später feststellt, dass sein Kind vielleicht behindert ist, sagt: „Für uns ist das kein vollwertiger Mensch, weil man strafrechtlich gesehen eine medizinische Indikation bis zum Einsetzen der Eröffnungswehen vornehmen lassen kann und außerdem ein behindertes Kind für uns unzumutbar ist.“

Und wenn wir das konsequent weiter denken: Warum nicht Oma oder Opa „beseitigen“, wenn sie unzumutbar geworden sind? Da gibt es sicher viele Gründe, denn sterben müssen wir schließlich alle. Ein „sozialverträgliches Frühableben“ hat das einmal jemand genannt.

Aber Lebensrechte und Menschenwürde sind unteilbar! - Selbstbestimmungsrecht und Entscheidungsfreiheit sind nur dort möglich, wo kein höheres Recht dagegen steht!

Liebe Freunde, lasst uns weiterhin - ja noch verstärkt - für die Wahrheit kämpfen, gewaltfrei, durch objektive Information und vor allem mit Gebet und Opfer. Jeder nach Maßgabe seiner Möglichkeiten.


Walter Ramm

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Zunehmende Gewalt	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 2
Ein Lebensrechtler erinnert sich	S. 3
Zur „Pille danach“	S. 3
USA - glaubwürdig?	S. 4
Eine Beraterin erinnert sich	S. 4

Empfehlung für das Frühjahr und den Sommer

Wir haben nicht das Geld, in den Medien Anzeigen zu schalten. Eine einzelne Anzeige würde auch kaum etwas nützen. Denn erst die oftmalige Wiederholung bringt es!

Deshalb, das beste Mittel zu informieren sind persönliche Gespräche und Flugblätter etc.

Wie wäre es: Bei einem Spaziergang ein paar Flugblätter in Briefkästen einzuwerfen. (Wir machen ja keine Reklame, sondern informieren!)

Oder: Zugegeben, es gehört schon etwas Mut dazu, Flugblätter an Passanten zu verteilen. (Dazu braucht man keine Genehmigung und wenn nicht mehr als 2 Personen an einem Ort verteilen, ist es auch keine Kundgebung die angemeldet werden muß. Ein Info-Stand allerdings muß beim Ordnungsamt angemeldet werden.)

Unsere Motivation:

- den Stimmlosen unsere Stimme geben
- auf die Not der Frauen nach Abtreibung aufmerksam machen
- Hilfsbereitschaft wecken für Mütter/Familien in Not

Bitte Beachten:

- Stets höflich und ruhig bleiben! Nicht provozieren lassen!
- Jede Aufdringlichkeit meiden!
- Ein Gespräch, das sich ungut entwickelt, abbrechen

Das geistliche Wort

Mut und Klugheit

Als der Heilige Geist an Pfingsten auf die Apostel herabkam, bewirkte er vor allem zwei Dinge: Er befreite sie von Menschenfurcht und löste ihre Zungen, so dass sie wirksam und glaubwürdig Zeugnis vom auferstandenen Herrn geben konnten. Mit anderen Worten: Er erfüllte sie mit Mut und Klugheit.

Beides brauchen wir Lebensrechtler auch für unseren Einsatz. Angesichts des Widerstandes, der immer gewaltzamere Züge annimmt, braucht es wachsenden Mut, sich in Vorträgen, Straßeneinsätzen und Demonstrationmärschen für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder einzusetzen. Gleichzeitig bedürfen wir der Klugheit, um uns nicht provozieren zu lassen und die richtigen Worte zu finden, um wenigstens jene Herzen zu erreichen, die noch nicht ganz verschlossen sind.

Die Tugenden werden durch die Gaben des Heiligen Geistes vollendet: der Mut durch die Gabe der Tapferkeit, die Klugheit durch die Gabe des Rates. Das geschieht, wenn die Seele so sehr von Eigenliebe und verkehrten Neigungen gereinigt ist, dass der Heilige Geist in ihr gewissermaßen „freie Fahrt“ hat.

Nach der ersten Predigt des heiligen Petrus ließen sich 3000 Zuhörer taufen. Das lag nicht nur an den Worten, die er wählte, sondern vor allem an der Kraft, die in seinen Worten lag. Ein anderer hätte mit denselben Worten wahrscheinlich viel weniger erreicht. Es ist der Heilige Geist, der bewirkt, dass das Gehörte ?durchs Herz geht?, wie es in der Apostelgeschichte heißt.

Bitten wir zum kommenden Pfingstfest den Heiligen Geist mit Vertrauen, auch uns mit seinen Gaben zu erfüllen, damit wir mit all unserem Einsatz die Herzen der Menschen erreichen. Heute sind Wunder der Gnade und Bekehrung nötig, und nur der Heilige Geist kann sie wirken. Uns aber kann er um so mehr als Instrumente gebrauchen, je leerer wir von uns selbst und je erfüllter wir mit dem Heiligen Geiste sind.

P. Engelbert Recktenwald

Zunehmende Gewalt

Überall in Deutschland, wo öffentliche Demonstrationen zum Schutz der noch nicht Geborenen stattfinden, werden friedliche Demonstrationen und Beter teils massiv von Gegnern bedrängt, wie z.B. Anfang April in Freiburg. Hier hatten wir zusammen mit einer örtlichen Initiative zu einem Gebetszug mit anschließender Kundgebung (es sprach Walter Ramm, Vorsitzender der Aktion Leben e.V.) eingeladen. Hier und auch an vielen anderen Orten sind ordnungsgemäß angemeldete Kundgebungen nur noch unter Polizeischutz möglich. Tage vor dem Demonstrations- und Gebetszug durch die Freiburger Innenstadt hatte eine "Antifa-Gruppe" im Internet zu einer Gegendemonstration - die nicht angemeldet war - aufgerufen. Massive Angriffe waren also zu erwarten und die Polizei stellte sich darauf ein. Ein Teilnehmer schrieb uns noch am selben Abend in einer E-mail: "Liebe

Freunde der Aktion Leben! Ich war ja mitten drin in dem heutigen Tumult. Unfassbar - was sich uns für Aggressionen entgegenstellten! Bierflaschen schwingende Chaoten stellten sich mit Pfeifkonzerten unserer Prozession entgegen. Menschen schrien wie von Sinnen und ich fühlte mich in die Passionsgeschichte Jesu hineinversetzt. Es waren wohl mehr Polizisten als Streiter für das Leben präsent. Und die gewalttätig ersichtlichen Demonstranten waren in der Überzahl. Ich habe grossen Respekt vor dem Mitbruder in Christo, der tapfer in Chorkleidung, mit violetter Stola den Rosenkranz vorbetete und so unerschrocken den Glauben verkündete."

Ein anderer Teilnehmer erstellte Filmaufnahmen in Freiburg, diese sind im Internet zu sehen unter:

<http://www.gloria.tv/?media=425950>

oder: <http://youtu.be/ikY0pmuMmTA>

H.W.R.

Nachrichten aus aller Welt

USA

"PILLE" GEFÄHRLICH

Bisher mußte Bayer-Leverkusen allein in den USA eine Milliarde Dollar für Entschädigungen zahlen. Dabei könnte es noch weitaus kostspieliger werden, denn es gibt in USA bis Mitte Februar 2013 gegen die Präparate Yasmin und Yaz rund 10.000 Klagen. Mit 4800 Geschädigten wurde bisher ein Vergleich vereinbart. Im Jahr 2012 setzte Bayer mit diesen beiden Präparaten 1,045 Milliarden Euro weltweit um. Anfang des Jahres mußte der Konzern in Frankreich das Akne- und Verhütungsmittel Diane-35 vom Markt nehmen, da dort vier Todesfälle im Zusammenhang mit der Einnahme bekannt wurden.

ADOPTION

Der verstorbene Apple Chef, Steve Jobs, wurde bei Adoptiveltern groß und war ihnen von Herzen dankbar. Erst als Erwachsener lernte er seine leibliche Mutter kennen. "Ich wollte sie hauptsächlich treffen, um ihr zu danken, denn ich bin froh, daß ich nicht als eine Abtreibung endete". Wenn seine Mutter so gedacht hätte, wie viele Mütter heute, dann hätte der Welt ein modernes Genie gefehlt.

BILL GATES UND DIE FRUCHTBARKEIT

Man sollte es nicht glauben. Bill Gates fördert Forschungen, seine potenziellen Kunden zu dezimieren.

Seine Frau Melinda setzt mit ihren Forschungsmillionen auf eine Massenimpfung um die Weltbevölkerung zu reduzieren. Bill finanziert Forschungsprojekte um Verfahren zu entwickeln die mittels Ultraschall Spermien zerstören sollen. "Großartig": Männer könnten auf diese Weise - ohne Hormone etc. - für bis zu sechs Monate zeugungsunfähig gemacht werden. Und dann? Nun die Langzeit Folgen haben weder bei der "Pille" noch bei anderen Methoden interessiert. Nur das Geschäft! Soll das vielleicht ein weiteres "Standbein" werden, wenn das Computer-Geschäft nicht mehr läuft?

Deutschland

NICHT GANZ ERFREULICH

Eine städtische- und eine katholische Klinik in Wilhelmshafen haben fusioniert. In dem städtischen Krankenhaus wurden bisher rund 70 Abtreibungen jährlich durchgeführt. Jetzt sollen in dem neuen Krankenhaus "katholische Werte" gelten. Aber was sind heute katholische Werte? Es sollen nämlich künftig "nur noch" medizinisch indizierte Abtreibungen gemacht werden. Aber was ist, was versteht man heute unter „medizinischer Indikation“? Nach der WHO-Gesundheitsdefinition kann man da nahezu alles hineinpacken. Will man das dann noch als „Katholische Werte“ verkaufen?

Ein Lebensrechtler erinnert sich...

Ich erinnere mich an viele - ja Hunderte - „kleine“, „große“ und auch „bedeutende“ Lebensrechtler. Viele sind bereits verstorben. Nur einige Verstorbene will ich hier nennen und gerade auch heute als Vorbilder vorstellen und damit ihr Andenken ehren.

Den kleinen stämmigen Mann aus Bayern, Peter Bliemel, mit seinem Seppelhut und dem Plakat auf Brust und Rücken „Bischof, Dein Beratungsschein“, der unermüdlich bei Wind und Wetter bei jeder Bischofskonferenz demonstrierte und unsere Bischöfe mahnte, keine Beratungsscheine, die einer Tötungslizenz gleichkamen, auszustellen und seine selbstgedruckten Gebetszettel verteilte. Er hat den „Ausstieg“ der Kirche aus dieser Beratungspraxis zu seinen Lebzeiten nicht mehr erlebt.

Da waren die beiden unscheinbaren Frauen, Emma Rieser und Elisabeth Schorer, die nicht nur die Auseinandersetzung in Leserbriefen suchten, sondern auch die Diskussion nicht scheuten mit „großen“ Theologen und Bischöfen, die aber leider in dieser Sache nicht die Lehre der katholischen Kirche vertraten.

Von einem Lebensrechtler kann ich leider nur die Anfangsbuchstaben seines Namens nennen. H. B., auch er schon lange verstorben, der für sich die „Entscheidung“ getroffen hatte, mit Aufklebern die Menschen wachzurütteln und Bauzäune etc. als Werbe-

fläche zu benutzen. Natürlich nicht ganz legal, aber ist die Tötung Unschuldiger, Wehrloser, legal? Eines Tages sagte ihm ein Nachbar, der bei der Stadtreinigung arbeitete und im städtischen Auftrag diese Aufkleber wieder entfernte: „Diesmal habt Ihr aber einen ekelhaften Kleber.“

Der alte Rechtsanwalt Dr. Arthur Neupert, ganz aus dem Norden Deutschlands, der auf eigene Kosten Info-Schriften und Broschüren drucken ließ und rastlos unterwegs war, um für Reinheit und Keuschheit zu werben, weil sie vor Abtreibung und vielem mehr bewahren.

Die kleine, unscheinbare Frau Watelle, die als Begleiterin bei Lourdeswallfahrten unzählige Mitglieder für die AKTION LEBEN geworben hat. Bei Kongressen suchte sie eifrig, mir Kontakte zu anderen Teilnehmern zu vermitteln. In ihrem Urlaub half sie im Büro der AKTION LEBEN und ordnete vieles.

Yvonne Friedmann aus der Pfalz hatte im guten Sinne „eine spitze Feder“. Ihre Leserbriefe zeugten von einer tiefen Überzeugung und einer enormen Sachkenntnis. Kein Politiker oder Kirchenmann konnte sich ihren Anfragen und Anmerkungen entziehen, weil sie immer wieder nachhakte und auf Antworten bestand. Herr, gib ihr die Ewige Ruhe!

Da war Frau Rüger, die immer an Lebensrechtsfragen interessiert war

und uns nach ihrem Tod eine Erbschaft zukommen ließ, wodurch wie eine Zeit lang der materiellen Sorge enthoben waren, damit wir uns auf das Wesentliche, unseren Einsatz für die Lebensrechte (und Gottesrechte ???), konzentrieren konnten.

Ich denke an den schlichten jungen Mann, Karlheinz König, sicher vielen auch heute noch in bester Erinnerung, der seinen Gärtnerberuf aufgab, um ganz für das Lebensrecht auf vielen Marktplätzen und in Fußgängerzonen mit dem Info-Bus der AKTION LEBEN präsent zu sein. Er kam durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. In jedem Verein gibt es „Posten“, um die sich niemand reißt, die aber ausgefüllt werden müssen. Walter Zschunke, aktiver Mitstreiter, immer bereit als Vertreter und jahrelang bis zu seinem Tod als Kassenprüfer der AKTION LEBEN zu fungieren.

Und nicht zuletzt soll unser Freund und Mitstreiter der ersten Stunde und viel zu früh verstorbene Rainer Bergold erwähnt werden, der über 30 Jahre treu seine ganze Kraft und Zeit in den Dienst der AKTION LEBEN stellte.

Und es sind die unzähligen „namenlosen“ verstorbenen Mitstreiter, denen wir zu großem Dank und Achtung verpflichtet sind. Es ist sicher zwischenzeitlich ein beachtliches Heer, die uns im Jenseits durch ihre Fürsprache am Throne Gottes wertvolle Mitstreiter bleiben. Der Herr möge ihnen all ihre Mühen und Arbeit für das Lebensrecht belohnen!

W.R.

Noch einmal zur „Pille danach“

Wir werden oft gefragt: Gibt es tatsächlich die "Pille danach", die "nur" den Eisprung verhindert und somit nicht abtreibend wirken kann? Immerhin haben sich zuerst Kardinal Meisner und dann die deutsche Bischofskonferenz und in der Folge mehrere europäische Bischofskonferenzen - von Wissenschaftlern beraten - dafür ausgesprochen, daß nach einer Vergewaltigung diese "Pille danach" eingesetzt werden könne.

Kurz: Wir haben recherchiert und in fast allen Beiträgen wurde die Möglichkeit einer frühen Abtreibung durch eine nidatonshemmende (die Einnistung des gezeugten Kindes verhindernde) Wirkung nicht ausgeschlos-

sen. Gleiches gilt für die Wirkung auf die Mobilität im Eileiter. Das aber bedeutet, daß eine frühe Abtreibung - Tötung des Kindes - nicht auszuschließen ist! Aus diesem Grund ein entschiedenes NEIN zur "Pille danach"! "Im Zweifel für das Leben!" Interessant: Nirgends wurden härtere Strafen für Vergewaltiger gefordert!

Traurig, daß unsere Bischöfe, so meinen wir, nicht gemerkt haben, daß sie falschen Beratern aufgesessen sind. Die Gegner jedenfalls feiern es als Triumph über die Kirche. Der Januar 2013 mit den "Kölner-Erklärungen" von S.E. Kardinal Meisner und seiner Pressestelle und der Februar 2013 mit der "Trierer-Erklärung" der Deutschen Bischofskonferenz

zur "Pille danach" werden sicher einen ähnlich verherenden Stellenwert, wie die "Königsteiner-Erklärung" (1968) haben.

Jedenfalls werten viele Medien das als einen: "Kurswechsel" (Der Tagesspiegel, 19.2.2013), oder der Online Focus meint: "Die Kirche bewegt sich". N-TV: "Katholische Kirche schwenkt um" (n-tv, 18.2.2013). Frankfurter Rundschau: "Kehrtwende der katholischen Kirche" (fr-online.de, 22.02. 2013) und das Ärzteblatt: "Katholische Kirche nicht mehr grundsätzlich gegen 'Pille danach'" (aerzteblatt.de, 21.02. 2013), usw.

Es ist abzusehen, daß es nicht bei Vergewaltigungsoffern und der "Pille danach" bleibt. Der nächste Angriff auf die kirchliche Morallehre folgt, so sicher wie das "Amen in der Kirche".

Einladung

Zum wiederholten Mal macht die AKTION LEBEN am **Samstag, dem 14. September 2013** eine Wallfahrt zur Hl. Luitgard von Wittichen.

Der Ordensfrau Luitgard wurde im 14. Jahrhundert in einer Vision geboten, in einem einsamen Tal des Schwarzwaldes ein Kloster zu gründen mit 34 Schwestern - für jedes Lebensjahr Jesu während seines Erdenlebens eine Schwester. Nach anfänglichem Zögern erkannte Luitgard, dass der Heiland nicht nur 33 Jahre, sondern zusätzlich auch 9 Monate im Mutterschoß auf der Erde weilte. Sie wird als die „Heilige des Mutterschoßes“ verehrt und viele Menschen haben ihre Fürsprache bei Gott schon erfahren dürfen.

Nähere Information und Anmeldung zu dieser Wallfahrt bei AKTION LEBEN.

BITTE NACHMACHEN

"Liebe Mitarbeiter der Aktion Leben! Vielen Dank für Eure sehr guten Rundbriefe. Ich gebe sie immer weiter!" Aus einer Zuschrift von A.Z.

Eine Beraterin erinnert sich

Frau M. kam mit ihrer 16jährigen Tochter zur Beratung und bat um Hilfe. Ihr Mann war im letzten Jahr verstorben, sie mußte jetzt 5 Kinder alleine großziehen auf einem kleinen ländlichen Anwesen. Anna, die Älteste, hatte nach dem Tod des Vaters eine Lehre als kaufmännische Angestellte begonnen. Zwischen ihr und dem Chef bahnte sich ein Verhältnis an. Als Anna schwanger wurde, gab es nur "einen Ausweg", da es nicht bekannt werden sollte. Die Abtreibung fand in Holland statt. Frau M. war verzweifelt! Es konnte eine neue Arbeitsstelle in der Nähe gefunden werden. Es kam zu vielen, vielen Gesprächen. Anna erzählte eines Tages, dass sie an kei-

VERHÜTUNG - ABTREIBUNG

Christopher Tieze vom Population Council, einer der obersten Weltbevölkerungsplaner erklärte 1983 schon, daß es nicht zutrifft, daß mehr Verhütung weniger Abtreibungen zur Folge haben.

Auch eine neue Studie aus Rußland zeigt, daß ein verstärkter Gebrauch von Verhütungsmitteln die bekanntermaßen hohe Abtreibungszahl in Rußland nicht senken konnte. Die Forscher der Moskauer Staatsuniversität nannten das Ergebnis der Studie "unerwartet" und sogar "paradox". Russische Frauen hatten im Vergleich zu Frauen anderer Länder sowohl bei Verhütung als auch bei der Abtreibung die höchsten Quoten. Auch neuere Studien aus Spanien und den USA bestätigen diese Tendenz.

FRAGEN ...

"Feigheit stellt die Frage: Ist es sicher?

Zweckmäßigkeit stellt die Frage: Ist es höflich?

Eitelkeit stellt die Frage: - Ist es populär?

Aber das Gewissen stellt die Frage: - Ist es richtig?

Und es kommt der Punkt, wo jemand eine Position einnehmen muß, die weder sicher, noch höflich, noch populär ist, weil sein Gewissen ihm sagt, daß es richtig ist." Martin Luther King

nem Kinderwagen vorbei gehen könne, ohne hineinzuschauen. "Ich will wissen, wie ein Kind von mir aussieht, ich will ein Kind!" Bald darauf lernte sie einen jungen Mann kennen, heiratete und wurde schwanger. Nach 3 Monaten kam es zur Fehlgeburt. Anna war verzweifelt: "Ist das die Strafe Gottes?" Ganz schreckliche Schuldgefühle und Selbstvorwürfe quälten sie. Erneut stellte sich eine Schwangerschaft ein. Nach 8 Monaten wurde das Kind geboren, mußte noch einige Zeit im Hospital bleiben und konnte zu Weihnachten entlassen werden. Nun trat auch bei Anna, die ihre Abtreibung schon längst von Herzen bereute und beichtete, innere Ruhe ein. E.G.

USA: Glaubwürdig?

Im US Bundesstaat North Dakota gibt es nun das strengste Abtreibungsstrafrecht des Landes. Abtreibung ist erst 6 Wochen nach der Empfängnis erlaubt, weil dann der Herzschlag des Kindes hörbar sei. Wenn man das hört, hat man doch gelinde gesagt ein zwiespältiges Gefühl. Einerseits können kurzfristig vielleicht viele Kinder gerettet werden und dieses Gesetz trägt zur Verbesserung der Lebensschutz-Situation bei, denn auch Abtreibungstötungen bei einem genetischen Defekt sind künftig nicht mehr möglich.

Andererseits ist die Argumentation unglaubwürdig, weil bestimmte Fakten außer Acht gelassen werden, dass nämlich jedes menschliche Leben heilig und schützenswert ist.

Das Herz des Kindes schlägt übrigens schon zwischen dem 18. und 21. Tag nach der Empfängnis. Die 6. Schw. Woche ist eine willkürliche Zäsur! Eine solche Zäsur ist dem Lebensrecht und der Würde des Menschen nicht angemessen. Mag sie politisch pragmatisch sein, aber die Verfechter einer solchen Strategie müssen sich vorhalten lassen, dass es ihnen nicht um jeden Menschen geht. Politisch pragmatisch ist auch eine Initiative deutscher Lebensschützer, die in einem Aufruf zu kommenden Bundestagswahl fordern, daß Politiker die derzeitige "Rechtslage" des § 218 StGB verteidigen sollen.

Was würden uns die Kinder sagen, die trotz dieser Forderungen, oder inkonsequenter Gesetze, der Abtreibungstötung zum Opfer fallen? Gewiß: "Ihr wart nicht unsere Anwälte!" Sie werden kein Verständnis dafür haben, dass ihr Lebensrecht politisch nicht durchsetzbar war.

Franz Josef Strauß sagte einmal: "Die Kunst der Politik besteht darin, das Notwendige möglich zu machen!" Das sollten wir den Politikern klar machen, dass es auch in einer Demokratie Unabstimmbares gibt. So wie es die Väter des Grundgesetzes noch gesehen haben, indem sie mit Art. 79, Abs. 3 die in den Art. 1 bis 20 definierten Grundrechte als unveränderlich festlegten.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: 60-751865-1 - Österreich: BIC: OBKLAT2L (Oberbank, Linz) IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513